

Sächsische Volfszeitung

Redaktion: Dresden-N., Völkerstr. 17, Fernr. 20711 u. 21012
Schiffstraße, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft
u. Verlag T. H. u. G. Wilsch, Völkerstr. 17, Fernr. 21012,
Postfach: Nr. 1025, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 04707

Unabhängige Tageszeitung
für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, Streik oder
Betriebsstörungen hat der Verleger oder Inhaber keine
Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang,
verzögert oder nicht erscheint. — Verlagsort Dresden

Große Kulturschau geplant

Mehr Millionen-Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt Dresden

„Deutsches Volk — deutsche Arbeit“

Die 1. Jahreschau der nationalen Arbeit vom 17. März bis 1. Mai 1934

Unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten

Berlin, 2. August.

Eine große Kulturschau des deutschen Volkes und eine Leistungsschau deutscher Arbeit wird vom 17. März bis 1. Mai 1934 als Ausstellung „Deutsches Volk — deutsche Arbeit“ in den Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm stattfinden. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung dieser ersten Jahreschau der nationalen Arbeit hat der Reichspräsident die Schirmherrschaft übernommen. Ehrenpräsident ist der Reichs-

minister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels.

Die Ausstellung wird zum ersten Male im neuen Deutschland einen Gesamtüberblick über Rassenkunde und Rassenhygiene des deutschen Volkes geben.

Der nationalpolitischen Erziehung ist die Abteilung „Das Reich der Deutschen“ gewidmet, die dem Wiederaufwachen eines neuen deutschen Nationalgefühls Ausdruck geben wird.

Die Abteilung „Die deutsche Arbeit“ zeigt Spitzenleistungen der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft.

Katholische Jugend und Staat

Der Geist der zu unseren katholischen Tugenden schwindenden Jugend muß ein tief religiöser und ein tief vaterländischer Geist sein, beschwingt von dem Rhythmus vorwärtschwingender, tatfroher Jugendlichkeit.

Wir wollen eine Jugend mit hellen Augen und reinen Herzen, eine Jugend, die auch wirklich Jugend ist. Erfrüchtigung des Körpers und des Geistes! Eine Jugend wollen wir, die später einmal den sittlichen Anspruch erheben kann, die Zukunft und der Stolz der Nation zu sein.

Jüngst ging durch die deutsche Presse ein Aufsatz über die zehn Gebote der Balilla d. i. der faschistischen Jungmannschaft des Mussolinischen Italien. Wir möchten unserer deutschen Jugend, insbesondere unserer katholischen, einen ähnlichen Geist wünschen, wie er aus diesen zehn Geboten spricht. Wir greifen die Hauptgebote, die für die deutschen Verhältnisse in Betracht kommen, heraus:

- 1) Liebe dein Vaterland ebenso sehr wie deine Eltern; liebe deine Eltern ebenso sehr wie dein Vaterland!
- 2) Sei fromm und wahr und erfülle deine Christenpflichten!
- 3) Brauche deine Kraft nie gegen einen Schwachen; verteidige ihn, wenn er von einem Starken angegriffen wird!
- 4) Hilf dem Hilfsbedürftigen; mit dem Verstand dem, der lernen will, mit dem Herzen dem, der Liebe braucht; mit dem Brot dem, der Hunger hat; mit dem Leben dem, der sich in Lebensgefahr befindet!
- 5) Erfülle stets deine Pflichten als Sohn, Bruder, Schüler und Kamerad!
- 6) Wache nicht als Müßiggänger heran . . . !
- 7) Achte fremdes Eigentum, es sei Einzelbesitz oder Allgemeingut.
- 8) In der Kirche, vor einem Heiligenbild, denke an Gott; vor einem Denkmal oder einem Ehrenmal für die Gefallenen denke an (Italien) Deutschland und gelobe, daß du bereit seist, für dein Vaterland dein Blut hinzugeben!

Gott und Vaterland, Kirche und Heimat! Das ist der doppelte Schicksalsruf, mit dem die katholische, deutsche Jugend von heute anzutreten hat. Eine glühende, zu größten Opfern bereite Vaterlandsliebe im Sinne der obigen Balilla-Gebote und kindlicher Gehorsam in Fragen des Glaubens und der Moral gegen die kirchliche Obrigkeit: diese seelische Haltung, diese geistige Einstellung zu den höchsten Werten muß und wird unsere Jungmannschaft männlichen wie weiblichen Geschlechts zu einem der zuverlässigsten Träger der neuen Staatsidee machen.

Denn hier bilden Glaube und Liebe, Gewissen und Pflicht, Treue und Gehorsam, Idealismus und jugendliche Begeisterung, Lebenskraft und Lebenswille das unzerstörbare Fundament.

Erneutes Bombardement des indischen Eingeborendorfes Kolkai

Bombay, 2. August. Britische Flugzeuge haben gestern abend erneut das indische Eingeborendorf Kolkai mit Bomben belegt.

„Zur Sicherung des Rechtsfriedens“

Besprechungen über den preuß. Gesetzesentwurf

Berlin, 2. August. (E. M.)

Im Reichsjustizministerium begannen heute vormittag unter Vorsitz des Staatssekretärs Schlegelberger die Beratungen der Länderjustizminister über den preußischen Gesetzesentwurf zur Sicherung des Rechtsfriedens.

Beginn des Görreshaus-Prozesses

Köln, 2. August.

Bei starkem Andrang der Bevölkerung, der Juristen und der westdeutschen Pressevertreter begann heute vormittag vor der 3. Großen Ferienkammer in Köln der Prozeß gegen die Vorstandsmitglieder der Kölner Görreshaus A.-G., der voraussichtlich 1½ bis 2 Wochen dauern wird.

Raubüberfall auf eine Stadtparkasse

Der Täter verhaftet.

Elsterwerda, 2. August.

Am Dienstagabend wurde auf die Stadtparkasse in Elsterwerda ein plumper Raubüberfall versucht. Der Täter fuhr mit einem Mietauto vor, drang in den Kassenraum ein, den gerade der letzte Kunde verlassen hatte

und verlangte unter Vorhaltung einer Schusswaffe von dem Beamten die Herausgabe von Geld. Dem Kassierer gelang es, die offenstehende Kasse zu zerbrechen. Ein Angestellter konnte den Telefonapparat erreichen und das im Orte befindliche Arbeitslager alarmieren. Bevor der Räuber den Wagen wieder in Gang gebracht hatte, wurde er verhaftet. Es handelt sich um einen 22 Jahre alten Tischler, der schon wegen schweren Einbruchdiebstahls verurteilt ist. Die Waffe des Verhafteten entpuppte sich als eine Scheintopfpistole.

Die Post zur Frage der Gebührenermäßigung

Berlin, 2. August.

Wie das WZ-Büro meldet, hat der Reichspostminister sich zu einer Bitte des Reichsverbandes des deutschen Handwerks auf weitere Gebührenermäßigung geäußert. Der Minister betont, daß die Erfüllung der zahlreichen Wünsche auf eine weitere Senkung der Gebühren nur schrittweise möglich sei und immer nur so weit, wie das finanzielle Gleichgewicht im Haushalt der deutschen Reichspost gewahrt bleibe.

Der Minister verweist auf die in der letzten Zeit erfolgten Senkungen und betonte, die deutsche Reichspost werde auch künftig durch Senkung der Gebühren und Beteiligung am Arbeitsbeschaffungsprogramm die Bestrebungen der Reichsregierung auf Belebung der Wirtschaft mit allen Kräften unterstützen.

„Ostlandtreuefahrt“ nach Ostpreußen

Berlin, 2. August. (E. M.)

Unter Führung des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps veranstalten die deutschstämmigen Kraftfahrerverbände in der Zeit vom 27 bis 29. August eine „Ostlandtreuefahrt“ nach Ostpreußen, deren Zweck es sein soll, dem durch den Weichselkorridor abgetrennten Ostpreußen einen Treuebeweis zu liefern.

Den Höhepunkt dieser Fahrt wird eine große Rundgebung am 27. August abends in Königsberg bilden. Am 28. August soll eine Rundfahrt durch

Ostpreußens Schlachtfelder und der ostpreußischen Landschaft erfolgen.

In der Ausschreibung werden die Städte und Verbände aufgefordert, durch Sendbotenmannschaften sich an der Fahrt, die nicht als Rennveranstaltung, sondern in der Form einer Sternfahrt geplant ist, zu beteiligen. Diese Sendbotenmannschaften sollen aus drei Fahrern bestehen, die die Treuegrüße überbringen sollen. Den Sendboten wird ein Ehrenbecher und ein Ehrendiplom überreicht werden, die beide die Unterschrift des Schirmherrn der Ostlandtreuefahrt, des Reichspräsidenten v. Hindenburg, tragen werden. Außerdem wird der Ehrenbecher die Inschrift tragen: „Die Treue ist das Mark der Ehre“.

Der Kampf um die Jugend

Schulungskurse und große Jugendkundsgebäude geplant
Berlin, 2. August.

Wie das DZ-Büro meldet, beschäftigt sich das unter Leitung von Heinz Otto stehende Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront gegenwärtig mit der Erfassung der gesamten deutschen Arbeitnehmerjugend für die Deutsche Arbeitsfront.

Die Angestelltenjugend in der Arbeitsfront wird betreut durch Paul Eckardt, die Arbeiterjugend durch Alexander Kust. Diese beiden Referenten stehen unter der Gesamtleitung von Heinz Otto. In dem Ringen um die deutsche Jugend ist als nächster Schritt zu betrachten, daß in den Tagen vom 6. bis 12. August der erste Jugendleiter-Schulungskurs im Münsterlager durchgeführt wird. Veranstalter ist der Deutsche Handlungsgehilfenverband als wesentliche Angestelltenstütze der Deutschen Arbeitsfront. Es sind aber auch die Verbandsjugendleiter der Arbeiterführer zugezogen. Diese Amtswalter für die Jugend in den Einzelbezirken werden in dem Schulungskurs mit dem nationalsozialistischen Geist vertraut gemacht. Sie haben die Aufgabe, die gesamte arbeitnehmende Jugend mit diesem Geiste zu erfüllen. Vermutlich wird schon im Herbst das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront mit einer großen Jugendkundsgebung an die deutsche Öffentlichkeit treten.

Ein Jungfachschiß vor dem Mikrophon

Berlin, 2. August. (E. M.) Laut Mitteilung der Reichsrundfunkgesellschaft wird einer der Jungfachschißen, die zur Zeit in Berlin weilen, am Donnerstag, 3. August von 19.45 bis 20 Uhr im Deutschlandsende und der Berliner Funkstunde über seine Eindrücke von Deutschland sprechen.

Oberbürgermeister von Kalkutta in Berlin

Berlin, 2. August. Der Oberbürgermeister von Kalkutta, Subhas Chandra Bose, stattete gestern im Berliner Rathaus dem Oberbürgermeister Dr. Sahn einen Besuch ab. Er wird sich etwa eine Woche in Berlin aufhalten, um hier die städtischen Einrichtungen zu studieren.

Aufwendungen für Münchener Marzisten

München, 2. August. Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Fiebler wurden, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, durch das städtische Rechnungswesen die in den Jahren 1924 bis 1932 aus der Stadtkasse marxistischen oder marxistisch beeinflussten Organisationen zugeflossenen Aufwendungen zusammengefaßt. Es ergab sich die Summe von 268 017 RM. In diesem Betrag sind jedoch nur die genau feststellbaren Zuschüsse und Beistellungen, nicht auch die sonstigen Beihilfen (verschleuderte Art (Hypothekendarlehen, Gebühren- und Steuernachlässe usw.) enthalten.

Aufdeckung einer Geheimdruderei

5 Verhaftungen.

Emden, 2. August. Die vom Marineamt unterstützte Kriminalpolizei hat 5 Kommunisten verhaftet, die hochverräterische Druckschriften herstellten. Die Verhaftungsapparate und das dazugehörige Material wurden beschlagnahmt.

Personenschmuggel der SPD.

Hlensburg, 1. August.

Das Pressebüro der Regierung in Schleswig teilt mit: Wie in allen Teilen des Deutschen Reiches, so verhalten sich auch in Hlensburg die Kommunisten in letzter Zeit, wieder einen festen illegalen Zusammenhang der Anhänger zu schaffen. Es wurden sogenannte Kämpfergruppen gebildet, die hochverräterische Druckschriften, die zum größten Teil in Dänemark hergestellt worden sind, vertrieben. Die Polizei, die SA und SS, haben an einigen Stellen energig eingegriffen. Seit Sonnabend voriger Woche sind 16 Hiesige und ein auswärtiger Kommunist festgenommen worden. Zwei Kommunisten, die nach Dänemark wollten, wurden an der Grenze abgefaßt. Ein Motorrad, Druckschriften, Beitragsmarken und anderes belastendes Material wurden beschlagnahmt.

Nach langen Ermittlungen ist es gelungen, einen gut organisierten Personenschmuggel der SPD nach Dänemark zu unterbinden. Von hiesigen SPD-Leuten wurden Genossen, die aus Deutschland verschwinden mußten, auf illegalem Wege in Booten nach Dänemark gebracht. In dieser Sache sind bisher acht Personen festgenommen worden, darunter ein ehemaliger sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter aus Mitteldeutschland, der von mehreren Stellen gesucht wird, und der bekannte Schleswig-holsteinische Reichsbannerführer Fielmann (Riel), der mit Hilfe hiesiger Genossen zwei SPD-Leute aus Mitteldeutschland, die von der Polizei gesucht wurden, über die Grenze half. Beschlagnahmt wurden bisher ein Fischfutter und ein Paddelboot.

Der „Dreigraschener“ Film verboten

München, 2. August. Das Staatsministerium des Innern hat bei der Filmoberprüfstelle Berlin den Widerruf der Zulassung des Bildstreifens „Die Dreigraschener“ beantragt. Auf Grund des Paragraph 4 Abs. 1 Satz 2 des Bildstreifengesetzes in der Fassung der Verordnung vom 6. Oktober 1931 wird bis zur Entscheidung der Filmoberprüfstelle die weitere Vorführung des Bildstreifens in Bayern untersagt.

Oberste Rennbehörde aufgelöst

Berlin, 2. August. Auf Veranlassung des preussischen Innenministers beschloß die Oberste Behörde für Vollblutjagd und -Rennen in einer am Montag in Berlin abgehaltenen Sitzung, sich in der bisherigen Form aufzulösen und eine Veränderung in der Zusammensetzung der gewählten Vertreter im Sinne der Regierung vorzunehmen, da die bisher gewählten 17 Vertreter des Rennsports nicht mehr den in letzter Zeit geltenden Anschauungen entsprechen. Das Ministerium des Innern hat die Absicht, eine neue Oberste Rennbehörde aus sieben Mitgliedern zu bilden. Die neue Körperschaft soll aus 2 Staatskommissaren, 4 vom Ministerium berufenen Herren und einem Vertreter des Union-Clubs bestehen.

Dresden schafft Arbeit

Ueber 11 Millionen für Arbeitsbeschaffung — Die erste Ratssitzung unter Leitung von Oberbürgermeister Börner

Dresden, 2. August.

Vom blumengeschmückten Vorstandssitz leitete Oberbürgermeister Börner die Sitzung mit einer Ansprache an die Ratsmitglieder ein, die gipfelte in dem Wunsche geistlicher Zusammenarbeit im Sinne des nationalen Aufbaues und getragen von dem ernststen Streben, zielbewußt und möglichst schnell zu völliger Gesundung der Verhältnisse der Stadt zu gelangen.

Als seine erste Amtshandlung nahm hierauf Oberbürgermeister Börner in Gegenwart einer Abordnung der Stadtverordneten die Einweisung und Verpflichtung des zum berufsmäßigen Ratsmitglied gewählten, bisher ehrenamtlichen Stadtrates Rudolf Wittner vor.

Die anschließende Sitzung galt eingehender Beratung weiterer umfassender städtischer

Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung

auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933, über die in einem Sonderaufsatz ausführlich berichtet wird.

Der Rat faßte dazu

Ein Ganz durch Dresdens Straßen zeigt bereits heute ein wesentlich anderes Bild, als es sich etwa im vorigen Sommer darbot. An allen Enden und Ecken wird gearbeitet, Straßen werden neu gebaut oder instandgesetzt, Verschleisungen, Kabellegungen und andere Bauarbeiten werden durchgeführt. Das erste derartige Programm war das Arbeitsbeschaffungsprogramm im Landstraßenbau vom Herbst 1932, der sogenannte Pappenplan. In Dresden werden im Rahmen dieses Programms Bauarbeiten in der Grundstraße in Loschwitz, in der Behlener Str., Teplitzer Straße, Winterbergstraße, Meißner Landstraße und an anderen Stellen durchgeführt. Daneben laufen Maßnahmen auf Grund der Durchführungsbestimmungen zur Arbeitsbeschaffung vom Januar 1933, dem sogenannten „Sofortprogramm“. Ferner werden besonders verkehrsgefährliche Straßen stellenweise verbreitert, wie z. B. der Bischofsweg, die Bauhner Landstraße, die Bodenbacher Straße und die Leipziger Straße. Auch Straßenverschleisungen werden durchgeführt.

Kun hat sich gestern der Gesamtrat mit der neuesten Variante zur Arbeitsbeschaffung befaßt. Es sind bauliche Maßnahmen in einem Gesamtumfang von rund 4 Millionen RM.

Bedauerliches Kapitel Rundfunkgeschichte

Großverdiener Alfred Braun.

Berlin, 2. August.

Am der Spitze der Großverdiener im Rundfunk marschiert u. a. auch der sozialdemokratische Rundfunkreporter Alfred Braun.

Interessant ist an Hand der Wägen festzustellen, mit welcher Geschwindigkeit Alfred Braun von Monat zu Monat sich ein größeres Gehalt zu verschaffen verstand. Herr Braun erhielt zunächst monatlich 1000 RM., 3 Monate später 1500 RM., weitere 3 Monate später 2500 RM. und in dieser Form steigert sich das Einkommen bis durchschnittlich 4500 RM. pro Monat, wofür er nur 9 Monate im Jahre für den Rundfunk arbeitete. Herr Braun hat allein vom Rundfunk in den Jahren 1925 bis 1933 rund 300 000 RM. verdient.

Monatliche Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine

Berlin, 2. August.

Wie das DZ-Büro meldet, stellt der Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben an die Landesregierungen fest, daß die Ausgabe eines Reichsverbilligungsscheines für Speisefette für mehrere Monate sich nicht als zweckmäßig erwiesen habe. Die Reichsverbilligungsscheine sollen daher künftig monatlich ausgegeben werden. Abweichend von den bisherigen Bestimmungen kann vom 1. August an jeder Abschnitt des Verbilligungsscheines schon beim Kauf von mindestens einem ½ Pfund der für die Verbilligung in Frage kommenden Fettwaren in Zahlung gegeben werden.

Sunsernde Ostoberchlesier

Überschreiten die Grenze

Rund 180 erwerbslose Männer und Frauen aus Nowawles (früher Neudorf bei Katowitz) überschritten Dienstag mit ihren Kindern die grüne Grenze bei Bahnhof Hlndenburg-Poremba. Sie hatten mit etwa 3000 anderen Erwerbslosen vor dem Rathaus in Nowawles gegen die beabsichtigte weitere Kürzung ihrer an sich schon lärglichen Unterstützung protestiert und sind darauf in geschlossenem Zug zur Grenze marschiert. Als sie noch auf polnischem Boden Hungerrufe ausließen, ging die Polizei gegen sie vor. Darauf überschritten die Ostoberchlesier die Grenze; sie wurden nach ihrem Eintreffen in Hlndenburg-Zaborje verpflegt.

Amerikas Kampf gegen das Erpressertum

Präsident Roosevelt besprach mit Professor Moley, seinem Vertrauten, die Frage, welche Maßnahmen gegen die Entführungsepidemie, von der die Vereinigten Staaten in so erschreckendem Maß befallen sind, ergriffen werden sollen. Roosevelt hat strenge gesetzliche Maßnahmen in Aussicht genommen, um jeder Form des Bandenunwesens und des organisierten Erpressertums ein Ende zu bereiten.

Breslauer jüdisches Gemeindeblatt verboten.

Breslau, 2. August. (E. M.) Der Regierungspräsident hat das Breslauer jüdische Gemeindeblatt von sofort ab bis auf weiteres verboten.

folgende Beschlüsse:

1. der Aufnahme von Darlehen für 20 größere Arbeitsplanungen, deren wichtigste im folgenden Aufsatz angeführt sind, in Höhe von insgesamt 3 866 500 RM. zuzustimmen;

2. die nicht als Darlehen gegebenen Kosten für Planung, Bauleitung, sonstige Nebenkosten und solche für Bodenplanierung im Bauplanungsgebiet Plauen zur Vorbereitung späterer Straßen- und Anbauten in Höhe von insgesamt 189 000 RM. zu Lasten des Kontos 23 des diesjährigen Haushaltsplans (außerordentliche und unvorhergesehene Ausgaben) bereitzustellen;

3. die dadurch eintretende Ueberschreitung des Kontos 23 zu genehmigen;

4. die Zustimmung der Stadtverordneten zu 1 bis 3 einzuholen.

Ueber diese zu Lasten der Stadt unmittelbar gehende Arbeitsbeschaffung hinaus beabsichtigt die Dreomag noch Bauarbeiten in Höhe von 2,635 Millionen RM. und die Verwaltung des Vieh- und Schlachthofs solche in Höhe von 73 000 RM. auszuführen und hierfür entsprechende Darlehen zu beantragen.

auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. 6. 1933 geplant. Hierbei handelt es sich vor allem um Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Verwaltungs- und Wohngebäuden, Brücken und anderen Bauwerken der Gemeinden.

Die Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke AG. hat ein Bauprogramm mit einem Umfang von etwa 2,6 Millionen RM. aufgestellt, das Reue- und Umlegungen von Gas-, Wasserrohr- und Kabelleitungen umfaßt. Auch der städtische Vieh- und Schlachthof plant Arbeiten zur Ableitung der Schlachthofabwässer ins Südt. Kanalnetz. Insgesamt sieht also das neue 3. Arbeitsbeschaffungsprogramm 1933 bei der Stadt Dresden bereits jetzt Bauarbeiten in Höhe von 6,7 Millionen RM. vor. Der Gesamtumfang aller Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen seit Herbst 1932 erreicht damit die Höhe von etwa 11,25 Millionen Reichsmark. Mit diesem Betrage dürfte Dresden an der Spitze künstlicher sächsischer Städte stehen.

Die auf den Baufeldern anfallenden Erwerbslosentagelöhne belaufen sich auf etwa eine halbe Million.

Schwarz infolge Kaufschaffens gestorben

Paris, 2. August. Die Obduktion der in einem Pariser Hotelzimmer aufgefundenen Leiche des Berliner Schlagertexten Friedrich Schwarz hat ergeben, daß übermäßiger Kaufschaffens die Todesursache war. Die Leiche ist freigegeben worden. Die Beisetzung findet heute statt.

Kleine Chronik

Berlin. Im Prozeß gegen die 6 Kommunisten wegen der Ermordung des SA-Mannes Sogasser beantragte der Staatsanwalt Zuchthausstrafen von 4—15 Jahren.

School Harbour (Neufundland). Luftfahrtminister Falbo, der heute früh um 4 Uhr (10 MEZ.) aufzubrechen beabsichtigte, hat den Start seines Schwabers wegen Nebels erneut verschieben müssen.

Bremen. Kurz nach Mitternacht brach in der Kohproduktengroßhandlung Wesselsheimer infolge Selbstentzündung Großfeuer aus. Fünf Züge der Feuerwehr warfen mit 14 Schlauchleitungen riesige Wasserstrahlen in die Gebäude hinein, deren Dächer vollständig herunterbrannten.

Washington. Im Rahmen des von Roosevelt eingeleiteten Feldzuges zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat etwa ein Sechstel der amerikanischen Industrie mit 6 Millionen Arbeitern und Angestellten die neuen Tarifverträge freiwillig angenommen.

Paris. Wegen Schluß der letzten Abendvorstellung eines großen Zirkus vor den Toren der Stadt blühte der Fußboden einer Tribüne ein 27 Tribünenbesucher wurden in die Tiefe gerissen und verletzt.

Paris. Bei Toulon sind riesige Waldbrände ausgebrochen, zu deren Bekämpfung auch Truppen aufgeboten wurden. Mehrere Ortschaften sind bedroht. Die Straße Toulon-Marseille ist stellenweise für Wagen nicht passierbar.

Dresdner Börse vom 2. August

Geschäftlos. Die anhaltende Geschäftslähmung hatte an der Dresdner Börse immer geringere Abschwächungen zur Folge, ohne daß sich eine klare Tendenz entwickeln konnte. Elektra verlor 2 Prozent, Schwächer lagen außerdem die sogenannten Freinabwerte; Dr. Kurz rückte 0,5 Prozent gegen 31. 7. ein und Vereinigte Photo-Werken notierten gegenüber 21. 7. nach Abzug der Dividende ca. 8 Prozent niedriger. Speicherei Riela gaben gegenüber 27. 7. 4 Prozent ab. Bis 1 Prozent niedriger lagen Behe, Piquet, Braubank und Sächsischer Bank. An Gewinnen sind nennenswert: Radeberger Exportbier (plus 1,8), Hlndenburgbrauerei (plus 1,5), Schönheit (plus 1,25), Reich (plus 1,5) und Strohhopf (plus 1,5). — Anleihen und Pfandbriefe zeigten überwiegend geringe Verluste. 7prozentige Dresdner Stadtanleihe (plus 1,25).

Kursnotierungen: Reichsanleihe Altbefehl 77,25, Reichsanleihe Neubefehl 11, Reichsbank 151, Sächs. Bodencredit-Anstalt 75,5, Chem. Fabr. v. Heyden 58, Chem. Fabr. Helsenberg 73, Dresdner Gardinen 20,75, Elektra 100, Erste Kullmbacher 80, Felsenkeller 67,5, Kullmbacher Alkali 102, Wilmosa 201, Beniger Patentpapier 16, Polophon 25,5, Radeberger Exportbier 151,8, Reichelbräu 130, Schubert u. Salzer 175, Soc.-Brauerei Waldschlösschen 92,5, Wanderer 88, Zelt-Itkon 60.

Bitterungsaussichten der Dresdner Wetterwarte

Bitterungsaussichten. Bei nordwestlichen Winden weiterhin kühl und regnerisch. Nur allmähliche Wetterbesserung.

Der Leiter der Landespropagandastelle Sachsen

Berlin, 1. August.

Reichsminister Dr. Goebbels hat, wie gestern bereits gemeldet, am 31. Juli die für die 13 Landesstellen vor-

Staatliche Münze im Geschäftsjahr 1932

Die Staatliche Münze in Mündenbüten war im Geschäftsjahr 1932 in den Monaten Januar bis mit Mai stark beschäftigt. Die Ausprägungen gingen jedoch in den Monaten Juni bis mit Dezember bedeutend zurück.

Schaffendes Volk

Die Entfremdung, die in Deutschland zwischen den Schichten und Ständen der Bevölkerung zum Bestehen für das ganze Volk solange herrschte, hat dazu geführt, daß kaum noch ein Beruf die Arbeit des anderen kannte.

Entlassungen aus dem Schuldienst

(N.) Der Herr Reichsstatthalter hat auf Vorschlag des Ministeriums für Volkshochbildung die folgenden Volkshochlehrer auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 (RGBl. I S. 175) entlassen, und zwar auf Grund von § 2: Fritz Dagneau, Raschau (Schulaufsichts-

Auflösung des Volkskirchlichen Laienbundes

Durch Beschluß seines Vorstandes hat sich der Volkskirchliche Laienbund für Sachsen aufgelöst. Damit ist ein großes Stück kirchlicher Arbeit in den letzten vierzehn Jahren abgeschlossen. Am 9. Dezember 1918 wurde der Bund zur Abwehr aller kircheneindlichen Angriffe und zum Aufbau einer lebendigen kraftvollen Volkskirche gegründet.

o. Fortfall von behördlichen Veranstaltungen usw. am Verfassungstage. Um alle Zweifel auszuschließen, wird darauf hingewiesen, daß sich die Veranstaltung von behördlichen Feiern und die Besetzung der Dienstgebäude am Verfassungstage durch die nationale Revolution erledigt haben.

Die Avantgardisten in Berlin

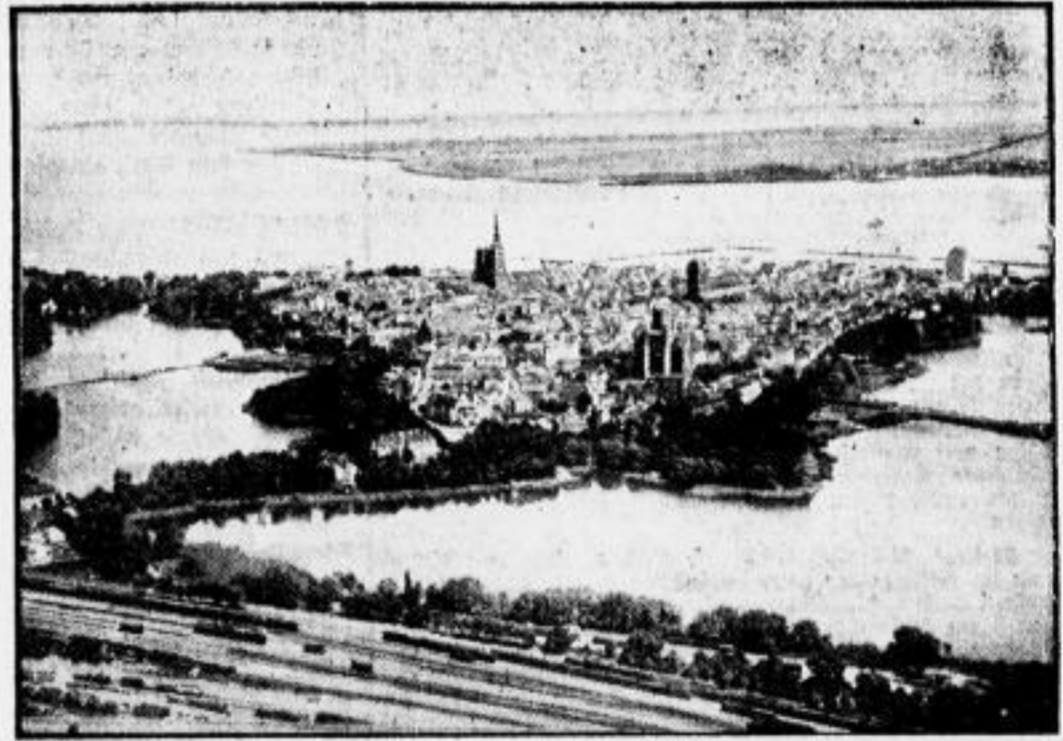
Berlin, 2. August. In der italienischen Botschaft richtete im Namen der Reichsregierung Ministerialrat Haegert an die italienischen Jungfaschisten Worte der Begrüßung. Im Namen der italienischen Regierung und der Jungfaschisten ergriff darauf der italienische Botschafter das Wort.

Faschismus in Irland

Die „Königliche Volkszeitung“ (Nr. 202) schreibt: In den letzten Tagen mehren sich die Nachrichten von der Ausbreitung des Faschismus in England und vor allem in Irland. Sie knüpfen an Ausschreitungen an, die sich am Abend des 20. Juli sowohl in London als auch in Dublin ereignet haben.

Zum Bau des Rügen-Dammes

Wird auf das alte Straßfund mit der gegenüberliegenden Küste von Rügen. Zwischen liegt der Straßfund über den die gewaltige Brücke führen wird. Der Bau des großen Verbindungsdammes zwischen Rügen und dem Festland wird nicht nur Tausenden von Arbeitern längere Zeit hindurch Brot geben, sondern auch für die notleidenden Ostseebäder auf der Insel Rügen bedeutende Verkehrsverbesserungen und damit neuen Fremdenzufluß verschaffen.



Aus dem Reiche

Unfall an Bord der „Bremen“.

Bremen, 2. August. Ein bedauerlicher Unfall hat sich an Bord der „Bremen“ ereignet. Zwei Passagiere der ersten Klasse, die amerikanischen Staatsbürger Charles Manger und Werner Lege, hantierten in einem Zimmer der 1. Klasse mit einem Revolver.

Kommunist auf der Flucht erschossen.

Iferlohn, 2. August. Am Montag wurde von der Polizei mit Unterstützung durch SA- und Hilfspolizei eine große Razzia abgehalten, um die kommunistischen Wählerlisten zu unterbinden. Mehrere Kommunisten wurden im Laufe der Aktion verhaftet. Die Hausdurchsuchungen förderten belastendes Material zutage. In der Nacht zum Dienstag gelang es Hilfspolizeibeamten einen Kommunistenführer in der Obergrüne zu stellen.

Ballila. Ein Hoch auf Italien, den König und Mussolini, das der italienische Botschafter ausbrachte, schloß den offiziellen Teil der Begrüßungen.

Im großen Saal des Berliner Rathauses fand heute vormittag im Beisein des italienischen Botschafters Cerruti der Empfang der italienischen Avantgardisten statt.

In einer Begrüßungsansprache betonte Oberbürgermeister Dr. Sahm, mit Recht seien häufig Vergleiche zwischen den alten Römern und den Preußen gezogen worden. Unbeugsamkeit im Unglück, Opferwilligkeit und Manneszucht seien ihnen gemeinsam. Der Oberbürgermeister schloß mit dem Ruf: Italien und Deutschland heil!

Der Führer der Avantgardisten, Centurio Gigli, schloß den feierlichen Akt mit einem Cia, Cia, Cia, alal auf die befreundete deutsche und italienische Nation.

— und in Japan

Am „Tag“ (Nr. 138) berichtet Prof. Dr. W. Dehke u. a.: „Es ist interessant zu beobachten, wie sich in Japan, das einst ja Rippon hieß, der neue Nationalismus wieder auf den alten, den sogenannten Ripponismus, besinnt und wie beide miteinander verschmolzen werden. Die japanische Presse nimmt von dieser Bewegung unter ausdrücklichen Hinweis auf die Mussolini- und Hitler-Bewegungen Notiz und erörtert das Problem, das für Japan nun freilich teilweise anders gelagert ist. Symbolisch für diese inneren Vorgänge ist die Verbrennung von 10000 kommunistischen Schriften durch einen ihrer früheren Sammler und Verbreiter, Junichi Kusaka, der von einem radikalen Flügel zum entgegengelegten hinübergewechselt ist und traurig war, daß die Politik ihm für die verbrennenden Flammen nicht Tokio-Hibino-Park zur Verfügung stellen konnte.“

polizeibeamte einen Schuß auf den Fliehenden ab, der tödlich traf.

Verzicht auf Reichstagsmandat.

Berlin, 2. August. Wie das FDJ-Büro meldet, hat der im Wahlkreis 23 (Düsseldorf-West) für das Zentrum in den Reichstag gewählte Verbandsvorsitzende Karl Schmidt-Duisburg sein Mandat niedergelegt. Schmidt war im christlichen Metallarbeiterverband an leitender Stelle tätig. Er hat die Mandatsniederlegung ohne Angabe von Gründen vollzogen.

Wassensunde im Carl-Hauptmann-Haus.

Breslau, 2. August. (E. M.) Nach einer Meldung der nationalsozialistischen Niederschlesischen Tageszeitung aus Schreiberhau wurde dort im Carl-Hauptmann-Hause, das seit längerer Zeit von zwei Großhaufentenen aus Gabelonz bewohnt wurde, eine Riste mit 9 Gewehren deutscher und österreichischer Herkunft mit Munition gefunden. Die amtlichen Ermittlungen sind im Gange.

Nadolsky Botschafter in Moskau?

Berlin, 2. August. Wie der „Angriff“ erfährt, ist Botschafter v. Dirksen von Moskau nach Tokio versetzt worden. Botschafter Nadolsky würde als Nachfolger v. Dirksens mit der Leitung der Geschäfte der Botschaft in Moskau beauftragt.

Notizen

„Sechs Monate“

Unter diesem Titel führt die „Woffische Zeitung“ (Nr. 361 vom 30. Juli 1933) in Erinnerung an die Machtübernahme durch Adolf Hitler am 30. Januar u. a. folgendes aus:

„Es wäre ganz verfehlt, wollte man nach dem ersten halben Jahr schon eine Bilanz oder auch nur eine Zwischenbilanz ziehen . . .

Große Aufgaben harren noch der Lösung. Die außenpolitische Lage, die durch die Annäherung Frankreichs an Rußland, durch die Sicherung Polens, durch die sich anbahnende Ueberbrückung der französisch-italienischen Gegensätze, durch angestrebte Zusammenarbeit der beiden Nationen in Bezug auf den ganzen Südosten geschaffen worden ist, diese ganze Situation stellt bei dem Desinteressement Amerikas und der Haltung Englands zweifellos noch hohe Anforderungen an die Staatsführung. Die verfassungsmäßige Untermauerung der legalen Diktatur auf Grund des Ermächtigungsgesetzes, die Ersetzung des zerschlagenen Parlamentarismus durch einen besseren Staatsaufbau wird eine anstrengende Arbeit für Monate, wenn nicht für Jahre bedeuten . . .

Der Schwung und die Einsatzbereitschaft, die die nationalsozialistische Führung während des Kampfes um die Macht betätigt, haben sich nach Uebernahme der Macht nicht vermindert. Auch derjenige, der nicht mit allen Maßnahmen der Regierung und der sie tragenden Partei einverstanden ist, kann, sofern er zu einem objektiven Urteil fähig ist, dieser leidenschaftlichen Hingabe an die großen Ziele die Achtung nicht verlagern. Jeder Unvoreingenommene muß weiter mit Befriedigung konstatieren, mit welcher Rücksichtslosigkeit die nationalsozialistische Führung der Korruption zu Leibe geht und auch den Revolutionsgewinnlern, die sich in die eigenen Reihen einschleichen versucht haben, das Handwerk legt. Niemand, der sich seinen freien Blick bewahrt hat, kann schließlich anders als mit Respekt wahrnehmen, welche Autorität der Führer dieser Bewegung besitzt und welche Gesetzmäßigkeiten ihm alle Kräfte seiner Partei entgegenbringen, eine Treue, die sich allen Spekulationen zum Trotz immer wieder bewährt.“

Ein neuer Ansatzpunkt für das Apostolat in Rußland

Das ungeheure Rußland ist jeder Form von Apostolat unerbittlich verschlossen. Die einzige Gelegenheit zur Russenmission ist also nach wie vor im Ausland gegeben. Man denkt hier gewöhnlich an die russischen Emigranten in Frankreich, auf dem Balkan usw. Neuerdings aber ist die chinesische Hafenstadt Schanghai ein aussichtsvoller Posten für die Russenmission geworden. Dort hat sich in den letzten Jahren die Zahl der Russen außerordentlich vermehrt. Sie wohnen in der Anzahl von 16.000 hauptsächlich im Handelsquartier der französischen Konzeßion. Man sieht dort — ein merkwürdiges Schauspiel — russische neben chinesischen Geschäften. Und vor den Ladentüren tummeln sich blonde Buben mit blauen Augen, die geläufig Chinesisch sprechen. Die meisten dieser Russen gehören der orthodoxen Religion an. Nur 2000 sind katholisch, protestantisch oder mohammedanisch. Die Orthodoxen sind in zwei Gruppen gespalten. Der Bischof der einen Gruppe wohnt in Schanghai, der der anderen (Metropolit Eugenius) in Europa. Die Spannung zwischen beiden Gruppen verschärft sich dauernd. Die Katholiken sind dem Archimandriten Nikola Alexejew anvertraut. Sie besitzen eine kleine Kirche des slawisch-byzantinischen Ritus. Der Glaube dieser kleinen Schar — es sind nur 172 — ist stark und aktiv wie bei Neuchristen. Alle gehören dem Mittelstand an und sind fast alle von der Orthodoxie herübergekommen. Auch der junge Archi-

Streiflichter aus Südamerika

Kirche und Kommunismus — Revolutionen — Die wirtschaftliche Lage — Große Deutschfreundlichkeit des einfachen Volkes

Ein besonderer Mitarbeiter, der sich zur Zeit auf einer wissenschaftlichen Studienreise durch Südamerika befindet, sendet uns interessante Beobachtungen, denen wir folgendes entnehmen:

Ich hatte fast Angst, anfangs dieses Jahres nach Chile zu reisen, weil die Zeitungen so viele Schauermärchen darüber gebracht hatten, als ob da alles drunter und drüber läge, wie sie es auch von Deutschland behaupteten. Ich reiste über den südlichen Pazifik von Valparaiso am berühmten großen See Rahueltuapal, der sogenannten chilenischen Schweiz, vorbei. Von da ging es auf den bequemsten modernen Autos und Dampfzügen nach Puerto Barrios und mit der Bahn nach Puerto Monte. Überall fand ich Ruhe und Ausblick, obwohl sich bis vor kurzem noch die Weltkrisis unangenehm bemerkbar gemacht hatte. Aber von Hunger kann da kaum die Rede sein, weil Land und Meer den Lebensunterhalt in Fülle gewähren.

Überall findet man auch einen religiösen Aufschwung unter der Männerwelt.

und besonders unter der männlichen Jugend, vom äußersten Süden an bis hinauf nach Lima in Peru. Die Geistlichen sagen, daß man kaum die Jugend aufsuchen muß, da sie von selbst geistliche Leitung sucht. Es geht durch sie wie ein Wehen und Walten des Heiligen Geistes. Andererseits sind die schlechten Elemente umso wilder, als ob jetzt die Geister schieden in „Die Christen“ und „Die Belial“. Das fand ich so vom äußersten Süden an bis gegen den Äquator. Das eigentliche Volk ist überall harmlos, will Ruhe und Arbeit und ist religiös gesinnt. Es hat meist gute Priester und schätzt sie, hier in Lima am auffallendsten.

Ganz Südamerika ist gleichförmig. Die Republiken gleichen sich wie ein Ei dem andern. Wenn Uneinigkeit und Grenzstreitigkeiten herrschen, will das Volk nichts davon wissen, sondern bloß die Hochnäzigen und die Staatsmänner. Reist entdeckt man die Finger nordamerikanischer Unternehmer. Das weiß das Volk, und das Ansehen Nordamerikas ist in Südamerika sehr am Sinken. Die Revolutionäre sind meist von Berufspolitikern organisiert und gehen nicht tief ins Volk, da es wenig Profit davon hat und nur für andere bluten muß.

Überall, in Argentinien, Chile, Peru und sonst auch anderswo merkt man auf den Straßen gar nichts von den überstandenen Schrecken.

Es herrscht ein großer und wohlgeordneter Verkehr.

Es ist wahr, daß es bei einer Weltkrisis viel Arbeitslose gibt. Einfuhr gibt es wenig, und Ausfuhr auch nicht viel. So stehen die pazifischen Häfen, einst wegen des Kupfers und Salpeters stark belebt, jetzt sehr vereint da. Die Leute müssen sich den Unterhalt jetzt im Innern des Landes suchen. Die Hafen- und Minenarbeiter müssen vielfach von den Regierungen unterstützt werden. Es gibt viele Bettler.

Der Kommunismus ist in Südamerika Einflurartikel. Das Volk ist nicht leicht dafür zu haben. Deshalb blüht er meist nur dort, wo starke Einwanderung herrschte, wie in den La Plata-Staaten Argentinien und Uruguay, und auch da war er größtenteils von Juden organisiert.

Die katholische Presse hat das Verdienst, die Maßnahmen der Polizei und der Regierung gegen den Kommunismus sehr gefördert zu haben.

Dort ist jetzt die Einwanderung sehr beschränkt und die fremden Kommunisten werden in Massen abgeschoben. Die im Sinken begriffenen alten Liberalen haben in diesem Kampfe verfaßt und vielfach durch ihre engherzige Politik den Verfall gefördert.

mandrit ist Konvertit und sehr eifrig. Ihm fehlt alles, selbst das Notwendigste zum Leben. Aber er ist voll Hoffnung und hütet freudig sein Kirchlein, das fast zu klein wird, sowie die überaus bescheidene Schule, die den kleinen Russen Schanghai eine religiöse Bildung gibt, deren sie so dringend in dieser fremden Umwelt bedürfen. Man sollte diese kleinen Ansatzpunkte des Russenapostolats im Fernen Osten mit besonderer Liebe pflegen. Für die Kirche liegen hier Hoffnungen, die nicht zu unterschätzen sind.

Das gilt besonders auch für Chile, wo das Mißverhältnis zwischen der herrschenden aristokratischen Klasse und dem benachteiligten Mischlingsvolke besonders stark ist. Zum Glück bildet sich in Chile jetzt eine Art Mittelstand aus, der das Regieren lernt. Gegen den Umsturz hat sich eine Zivilgarde gebildet, die die Kommunisten und Militärevolutionen niederhält. Am 7. Mai marschierte sie in Santiago de Chile auf formiert und ausgerüstet in der Zahl von 15.000 Mann auf, zum Entsetzen der Umstürzler. Es gibt aber da noch viel zu tun.

Bedeutend geringer ist der Einfluß des Kommunismus hier in Peru, wo nicht so viele fremde Elemente vorhanden sind, und wo das Volk noch friedfertiger und religiöser gesinnt ist. Hier in Lima findet man an den Mauern große Aufschriften gegen den Kommunismus: „Der Kommunismus ist Schanderei“, „Der Kommunismus ist Verbrechen“ usw.

Großartig ist die katholische Aktion.

Noch großzügiger als in den schon genannten Republiken ist hier die wohlorganisierte Katedese mit dem Laienapostolat. Noch mehr als anderswo in Südamerika wird hier der Priester auf der Straße geträgt. Die Regierung respektiert die Religion. Die Kirchen sind gut besucht, und der Sakramentenempfang ist besonders zu gewissen Zeiten stark.

In der Landesbibliothek und im Staatsarchiv, wo ich Tag für Tag meine geschäftlichen Forschungen anstellen muß, bedient man mich aufs Zuverlässigste, nicht bloß der Geschichtswissenschaft wegen, sondern weil ich Geistlicher, und noch mehr, weil ich Deutscher bin. Selbst die Hauptbibliothek brachte einen Artikel über mich. Kurios ist, was mir ein einfacher Peruaner sagte. Ich fragte ihn, was er über Deutschland denke. Er sagte: Gerade weil Deutschland so gut ist, sind alle im Krieg über es hergefallen aus purem Neid.

Hitler ist in Argentinien, Chile und Peru in aller Munde und von Anfang an unheimlich populär, weil man viel von ihm erwartet, als ob das Wohl Deutschlands alle angehe; ein weiterer Beweis vom gesunden Sinn dieses Volkes.

Nach der Unwetter-Katastrophe

Außerordentliche Ratssitzung in Pirna

In einer außerordentlichen Gesamtsitzung unter Leitung von Bürgermeister Scheuffer wurde über die Maßnahmen beraten, die sich durch die Unwetterkatastrophe notwendig machen. Nach eingehender Berichterstattung über die aufopfernde Tätigkeit der SA, SS, des Stahlhelm, der LVA, der Feuerwehr, der Samariter, des Roten Kreuzes, der Polizei und des Arbeitsdienstlagers wurden die durch die Katastrophe notwendig gewordenen außerhaushaltsplanmäßigen Mittel genehmigt. Die Familien, die infolge Einsturges ihre Wohnung verlassen mußten, werden auf Stadtkosten anderweitig untergebracht. Ferner bewilligte der Rat die Mittel für ein städtisches Begräbnis der ums Leben gekommenen Arbeiter Jöhne und Gebhardt. Die Familien der Berunglückten sollen weitestgehend unterstützt werden. Mit Dank nahm der Rat Kenntnis von den Spenden der Landesregierung (10.000 RM), der Industrie- und Handelskammer (2000 RM), der Stadt Freital (300 RM) und der Ortsgruppe Rößchenbroda der NSDAP (100 RM). Zur Feststellung der Schäden wurde eine Schätzungskommission gebildet. Schließlich billigte der Rat, daß Bürgermeister Scheuffer an die Reichsregierung, das Reichsfinanzministerium, das Sächsishe Ministerium des Innern, das Sächsische Finanzministerium, das Sächsische Wirtschaftsministerium, den Sächsischen Gemeindetag und die Brandversicherungskammer Berichte mit der Bitte um Unterstützung und Beihilfen absandt. Dem Reichsanwalt soll ein besonderer eingehender Bericht zugeandt werden.

Aus einem Bericht des Stadttrankenhauses Pirna geht hervor, daß zur Zeit bei keinem der Betroffenen Lebensgefahr besteht. Im übrigen schreiten die Aufräumarbeiten in Pirna rüstig vorwärts. Der größte Teil der Helfer konnte bereits zurückgezogen werden. Die Wiederherstellungsarbeiten, besonders an den Straßen usw. dürften noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Die drei Wagemutigen

Ein Abenteuerroman / Von Erl Wehla

Copyright by Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 35 Stoglitzer Str. 31 (24. Fortsetzung)

„Die unterirdischen Gänge? Und ob! Nein, wie der Junge noch alles weiß!“

„Ja, so höre. Wir haben das Schloß unbemerkt vom Fesde aus betreten, und wir müssen es unbedingt wieder heimlich verlassen. Deshalb habe ich gleich vom Anfang an Pferde und Wagen in die Nähe des Ausganges geführt.“ Dann fragte Wassilij den alten Mann:

„Und wo hast du den Schatz versteckt?“
„Wo ich den Schatz versteckt habe? Das würde niemand auch nur ahnen. Er ist dort verborgen, wo man ihn am allerwenigsten sucht: im Brunnen!“

Wassilij schüttelte dem alten Mann anerkennend die Hände. Dann forderte er Nikolaus und seine beiden Gefährten auf:

„So wollen wir ohne Zeitverlust ans Werk gehen!“
Nikolaus schritt ins Nebenzimmer und kehrte mit einem Bündel schwerer, altmodisch geformter Schlüssel zurück. Dann winkte er den drei Wagemutigen zu folgen. Sie stiegen die Treppe in den Keller hinab.

Mit seinem flackernden Lichte leuchtete Nikolaus suchend über die Mauer und legte die Hand auf eine Stelle, worauf sich plötzlich eine dunkelglühende Öffnung vor ihnen auftrat. Eiskalte Luft strömte daraus hervor.

Sie zogen die Krallen hoch, steckten die Hände in die Taschen, und Nikolaus trat als erster in den Gang hinein. Blau leuchtete das kleine Licht, das die Jugluft jeden Augenblick auszulöschen drohte. Kalte Tropfen fielen ihnen auf Kopf und Rücken. Von rechts und links mündeten Gänge, aus denen Grabesluft wehte.

Nun blieb Nikolaus plötzlich stehen. „Was für eine tolle Sache an der Mauer und abermals öffnete sich die Wand. Sie traten ein und kletterten bald eine Treppe hinauf. Diese mündete in einer Art Vorhalle.

„Hier sind wir im Schloß“, verkündete Nikolaus.

So lief er auch gesprochen hatte, das vernunfttörende Echo rollte wie Donner, so daß die drei Freunde erschreckt zusammenfielen. Ihre Schritte klangen dumpf in den weiten, hohen Hallen. Unheimlich groß erwachsen die Schatten, klonnen flieherhaft gepenkt die weiten Wände entlang. Trümmer ehemaliger Pracht umgaben sie und durch die eingestragenen Fenster wehte, leise jingend, der Nachtwind. Da lag ein Stück Weltgeschichte herum, das moderte. Das war Vergangenheit, die weit, weit zurückzuliegen schien. Wie anders war es indessen geworden.

Wassilij schritt taumelnd. War es das Bewußtsein, jetzt auf dem Höhepunkt ihres Unternehmens zu sein? Waren es die Erinnerungen? Wie im Traume waren sie Treppen hinaufgestiegen, hatten sie Säle und Zimmer durchquert.

Wassilij fühlte sich in seine Knabenzeit zurückversetzt, da er als Kind sich in diesen Räumen bewegt. Er war wie gelistes-abwesend. Erst, als sie plötzlich stehen blieben, spürte er, daß ihn Michael am Arm gefaßt hatte. Er erschrak, als Nikolaus sprach, und seine Stimme von den hohen Wänden des ehemaligen Brunnenhauses zurückgeworfen wurde. Wie horchten sie auf, als Nikolaus verkündete:

„Wir sind zur Stelle. Ich hatte — wie ich schon sagte, absichtlich diesen Platz inmitten des Brunnenhauses gewählt, weil ich mir dachte, daß man hier die Zuweilen am wenigsten suchen würde. In der Tat dachte auch niemand daran.“

Nikolaus trat an die Wand und wies mit der Hand nach einem winzigen, eingerichten Kreuz. Von diesem Kreuze ausgehend wählte er in gerader Richtung, zur Mitte des Saales zehn Schritte ab. Dann zog er einen kräftigen Meißel hervor, legte sich auf die Knie und begann, eine Platte aus dem feil und ohne Zwischenraum zusammengefügteten Parkettboden herauszuheben.

Erst wollte es dem alten Mann nicht gelingen. Wassilij halfte sich neben ihn und half.
„Ich hoffe jedenfalls, daß es die richtige Platte ist, Nikolaus“, meinte er lächelnd.

„Es ist die richtige“, antwortete dieser. „Es scheint allerdings, als habe ich die Platte in all diesen Jahren festgefressen.“

Er drückte nochmals mit aller Gewalt, da endlich löste sich die Platte langsam. Dann fuhr er mit der Hand in die entstandene Öffnung. Ein Leuchten floß über sein Gesicht.

„Da steht die Kassette“, sagte er einfach. „Nun heißt es nur noch einige weitere Planken lösen, dann haben wir sie ohne Mühe heraus.“

Ein halbes Dutzend Planken wurden mit vereinten Kräften entfernt, dann hob Wassilij zusammen mit Peter die schwere Kassette heraus.

Eine Viertelstunde später hatten sie die Öffnung wieder verschlossen, und kein Mensch hätte auch nur geahnt, daß dieser Platz des Schloßes jetzt eben um einen riesigen Reichtum ärmer geworden war. Michael und Peter hobten die Kassette auf, und während Nikolaus und Wassilij voranschritten, trugen sie die kostbare Last nach dem Wohnzimmer, auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren. Nikolaus verschloß alle Türen hinter ihnen. Kein Menschenauge hatte gesehen, was um die Mitternachtsstunde auf dem Schloße vor sich gegangen war.

Im Wohnzimmer angelangt, legten sie die schwere Kassette auf den Tisch. Nikolaus holte eiligst einen Schlüssel herbei. Er arbeitete einige Zeit an dem Schloße herum, einer Art veralteten Sicherheitsystems. Dann warf er den Deckel zurück.

Ein Schrei der Bewunderung entfuhr den drei Freunden, während Nikolaus mit tiefer Befriedigung die Wirkung vernahm, die der prächtige Anblick auf sie machte. Lange blieben sie sprachlos. In drei Teile war die Kassette eingeteilt. Den einen Teil füllten eine Anzahl Kästchen und Etuis, die dort bis zum Rande aufgeschichtet waren. Im zweiten Teil lagen Perlen, Diamanten von Erbsen — bis Taubeneiergröße, Rubine, Smaragde, Saphire, Amethyste, Opale, funterbunt durcheinander. Diademe, Spangen, Halsketten füllten den dritten Teil der Kassette. Die Kästchen, von denen sie einige öffnete, bargen ausschließlich besondere künstlerisch schön gefassten Schmuck, dessen Wert jedes Stück einzeln genommen, ein Kapital darstellen könnte. Nikolaus führte die Lampe über die Kassette. Im Tischschloße begann es zu glitzern und zu gleich, daß es ihnen vor den Augen stimmerte.

Wassilij ließ eine lange, dicke Perlenkette durch die Hand gleiten. Ueberaus seltene und kostbare Perlen waren das. Wassilij erinnerte sich dieser Perlenkette, die seine Mutter bei großen Feiern getragen. Damals erzählte man, daß die Perlenkette der Gräfin Stollnow die schönste sei in ganz Rußland.

(Fortsetzung folgt.)

Leipzig und Umgebung

Italien-Studienreise Leipziger Studenten. Die Zeitungs-wissenschaftliche Fachschaft an der Universität Leipzig veranstaltet unter Führung von cand. phil. Albrecht eine vierwöchige Studienreise nach Italien. Am Dienstagmorgen traten die 16 Teilnehmer die Reise an, die über die Schweiz zunächst nach Mailand und dann nach Genua, Rom und Neapel führt. Die Rückreise erfolgt über Florenz, Bologna, Venedig und Verona. Neben Zeitungs-wissenschaftlichen und kunsthistorischen Studien bezieht die Reise vor allem auch die Fühlungnahme mit Vertretern des jungen Italiens. U. a. ist auch ein Besuch beim italienischen Staatschef Mussolini und eine Besichtigung der Stadt Vittoria vorgesehen.

Werbeveranstaltung des Deutschen Luftpostverbandes. Am Dienstagabend hielt im überfüllten Saal des Krystallpalaists der Deutsche Luftpostverband eine dritte, sehr eindrucksvolle Werbeveranstaltung ab. Polizeipräsident Knoke, selbst ein alter erprobter Kampflieger des Weltkrieges, berichtete in fesselnder und humorvoller Form über seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete des Flugwesens. Polizeihauptmann Roenneke schilderte die Bedeutung des Massenluftverkehrs. Schließend sprach noch Ing. S. Tiede über Leipziger Segelflieger und Leutnant A. D. Müller über Verhaltungsmaßregeln beim Luftantritt.

An der Hauptfeuerwache ist eine Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Feuerwehrleute der Stadt Leipzig angebracht worden.

Anlässlich des Marine- und Kolonial-Tagestages am 6. August findet ein Festzug statt, der für Deutschlands See- und Kolonialpolitik wirkt. Der Zug, der etwa 17 Uhr das Ausstellungsgelände an der Reichenhainer Straße verlassen wird, nimmt folgenden Weg: Reichenhainer Str. — Plautostr. — Königstraße — Neumarkt — Grimmaische Str. — Altes Rathaus, wo der Präsident des Deutschen Kolonialkrieger-Bundes, Reichsstatthalter General Ritter von Epp, den Vorbeimarsch abnimmt,

Katharinenstr. — Brühl — Richard-Wagner-Str. — Plauenische Straße — Tröndlin-Ring — Pfaffenfurter Str. bis Zoo, wo die Auflösung erfolgt.

Die Dantscher SS-Kapelle hat am Mittwochabend auch in Leipzig gastiert. Das Konzert fand im Garten des Volkshauses statt.

Die 1. Reichsverbandsschau des neugegründeten Reichsverbandes der Geflügelwirtschaft, der jetzt alle deutschen Geflügelzüchter-Organisationen umfasst, findet unter dem Schutze des Herrn Reichsernährungsministers Dr. Darré vom 19. bis 21. Januar 1934 in Leipzig statt.

Grimma. Generalappell der ehemaligen Süsarunteroffiziere. Am Sonnabend und Sonntag fanden sich in ihrer alten Garnisonstadt die ehemaligen Unteroffiziere der blauen Süsaren zu einem Generalappell ein. Die Festansprachen hielten der Vorsitzende Wallas und der Ehrenvorsitzende der Vereinigung Oberpolizeikommissar i. R. Meißner-Dresden. Am Sonntagvormittag wurde am Süsarenentheil mit einer schlichten Feier ein Kranz niedergelegt.

Halle. Zur Arbeitsvergebung der Reichsbahndirektion. Der Reichsbahndirektion Halle stehen aus dem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm außer den bereitgestellten Mitteln für die Elektrifizierung der Bohnstrecke Halle-Magdeburg (7,9 Mill. RM) und den Bau des 5. Bahnsteiges in Halle noch weitere rund 1,8 Mill. RM über die bisherige Zuteilung von insgesamt 3,9 Mill. RM zur Verfügung. Diese Mittel sollen hauptsächlich für rüstständige Instandsetzungsarbeiten an Hochbauten, in den Wohnungen und an sonstigen Anlagen, soweit sie nicht zum Oberbau gehören, verwendet werden. Außerdem ist das Oberbau-Erneuerungsprogramm für 1933 um 108 km Gleisenerneuerung und 180 Einheiten Weichenerneuerungen erweitert worden. Für das dritte Gleis Corbeitha-Weichenfeld sind die Vorarbeiten eingeleitet. Eine Bauquote von 300 000 RM ist für dieses Jahr noch zu erwarten.

Aus der Lausitz

I. Hirschfelde. Zur 400-Jahrfeier der priv. Schützengesellschaft Hirschfelde, verbunden mit dem Haupt- und Königsschießen, sowie dem 4. Verbands-schießen der Schützengesellschaft der Amtshauptmannschaft Zittau vom 12. bis 17. August, sind die umfangreichen Vorbereitungen zum größten Teil beendet. Mühen und Kosten sind keine gescheut worden, die Tage allen Festteilnehmern aus nah und fern so angenehm wie möglich zu machen. Das umfangreiche Festbuch ist seit Wochen an die interessierten Vereine ergangen. Das Buch weist sehr viel Wissenswertes und Unterhaltendes außer den schießtechnischen Berichten auf. So enthält es einen geschichtlichen Ueberblick der Entwicklung des Ortes Hirschfelde, eine Schilderung des herrlichen Reihetales, des Braunkohlen- und Großkraftwerkes Hirschfelde und des Rabidwerkes.

I. Hirschfelde. Bei den Regulierungsarbeiten der Reihe zwischen dem Großkraftwerk und der Friedländer Straße erfolgte am Sonnabend der erste Durchstoß. Die Arbeiten nahmen den Vormittag in Anspruch. Das neue Stück schneidet eine Flußschleife von 600 Meter Länge ab und ist selbst nur 150 Meter lang. Nach diesen Arbeiten zogen gegen 11 Uhr vormittags sämtliche Arbeiter des Lagers der RSDAP und des Stahlhelms in Riegers Gasthof, um hier den ersten Abschluß der Arbeiten bei einem Glas Bier zu feiern. In echter Kameradschaft verfloßen die Stunden.

I. Neukirch. Im Steinbruch verunglückt. Im Wernerischen Steinbruch verunglückte der jugendliche Steinarbeiter Hübnert schwer. Beim Transport eines großen Steines durch einen Kran riß die Krankette und brachte Hübnert eine schwere Beinverletzung bei, die seine Ueberführung ins Bauhener Stadtkrankenhaus nötig machte.

Chemnitz, Zwickau, Plauen

h. Rehefeld. Königin-Carola-Gedächtnisfeier. Am 5. August, dem 100. Geburtstag der sächsischen Königin Carola, wird im ehem. hgl. Jagdschloß Rehefeld, dem Lieblingsaufenthalt der Königin, eine Gedächtnisfeier stattfinden. Die Feier wird mit einem Schlußfest für die Jugend verbunden sein.

h. Chemnitz. Amtseinführung. Am Dienstagmorgen fand im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Chemnitz die feierliche Amtseinführung des neuen Chemnitzer Amtsgerichtspräsidenten Rauch durch den Landgerichtspräsidenten v. Maschowski statt. Amtsgerichtspräsident Rauch war bekanntlich bisher Vorsitzender des Freiburger Sondergerichts.

h. Plauen. Auf der Fluchterschossen. Als Montag früh in der vierten Stunde eine Polizeistreife in der Nähe der Paulus-Kirche kam, bemerkte sie in den dortigen Anlagen einen Mann, der sich verdächtig machte. Als er die Flucht ergriff, und den polizeilichen Aufruf, stehen zu bleiben, unbeachtet ließ, gab einer der Beamten zunächst einen Schreckschuß ab. Nach weiterem erfolglosen Anruf schoß einer der Beamten scharf. Da der Verdächtige trotzdem die Flucht fortsetzte, wurde ein dritter Schuß abgegeben, der den Fliehenden traf und seinen Tod herbeiführte. Der Erschossene ist der 1888 geborene Schlosser und Maler Kurt Hindsleifch von hier, der der Polizei als Kommunist bekannt ist.

h. Zwickau. Ein Bubensstreich. Am Montagabend durchluden mehrere unbekannte junge Leute den Damm des auf der hohen Halde des stillgelegten Vereins-glied-Schachtes befindlichen Schlammteiches. Dadurch stürzte das angesammelte Schlammwasser die Halde

hinunter. Die Wassermassen gefährdeten mehrere Häuser richteten verschiedentlich auch Schaden an.

h. Frauenstein. Unfall eines Postkraftwagens. Am Montagabend überfuhr sich auf der Staatsstraße Frauenstein-Saxa vermutlich infolge plötzlichen Bremsens ein Kraftwagen der Reichspost. Die Insassen, der Leitungsaufsicht Hede aus Reichenberg, Dienstmühle und sein Sohn, wurden auf die Straße geschleudert. Die erlittenen schweren Verletzungen machten die Ueberführung der Verunglückten nach dem Krankenhaus erforderlich.

Chemnitz. Volksradfahrer. In Leipzig konnten zwei Darlehensschwindler festgenommen werden, die hier erfolgreich gearbeitet hatten. Der 34 Jahre alte Vertreter R. bot als „Direktor“ eines auswärtigen Zwecksparunternehmens langfristige Darlehen zu niedrigen Zinskäufen an. Den Darlehenssuchern lag er vor, daß sie das Darlehen in kürzester Zeit ausgezahlt erhielten. Von Februar bis Juni 1933 haben über 100 Personen Anträge auf Darlehensgewährungen in Höhe von 200 bis 4000 RM bei dem Zwecksparunternehmen gestellt, ohne bis heute ein Darlehen erhalten zu haben. Um sich recht hohe Provisionen zu verschaffen, empfahl R. den Darlehenssuchenden, ein möglichst hohes Darlehen zu beantragen. Die auf diese Weise geschädigten Personen entstammen meist minderbemittelten Kreisen; sie haben sich vielfach Vorkosten für die Erlangung des Darlehens zusammenborgen müssen. R. hatte bei seinen Betrügereien den 30 Jahre alten Vertreter K. als Helfer; obwohl dieser durch die Ausbeutung seiner Volksgenossen erhebliche Beträge vereinnahmte, bezog er noch Wohlfahrtsunterstützung. Als den beiden Betrügern hier der Boden zu heiß wurde, machten sie sich aus dem Staube. Durch die Fahndungsmaßnahmen gelang es aber, beide in Leipzig festzunehmen.

Planitz. Schülerin überfahren. In der Ecke Beethovener- und Weststraße wurde die 12jährige Schülerin Ilse Beck auf ihrem Rad von einem Mietkraftwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Das Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch und der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Kurze Nachrichten

Japanische Flottenmanöver. London, 2. August. Die japanischen Flottenmanöver haben, wie der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Tokio meldet, gestern begonnen. 150 Kriegsschiffe aller Klassen, unterstützt von Flugzeugen, nehmen daran teil. Der Korrespondent ist der Ansicht, daß die Manöver, die umfangreicher seien als je zuvor, die Antwort Japans auf die amerikanischen Flottenmanöver bei Hawaii und die fortwährende Konzentration amerikanischer Kriegsschiffe im Stillen Ozean, in der Japan eine grundlose Herausforderung erblicke, darstellen.

Meuterei in einem spanischen Gefängnis. Barcelona, 2. August. Ein wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilter Italiener sollte aus dem hiesigen Gefängnis nach einer anderen Strafanstalt geschafft werden. Seine Mitgefangenen benutzten die Gelegenheit zu einer Meuterei. Sie zertrümmerten die Betten und Stühle der Zellen und versuchten auch, die Türen einzuschlagen. Ein Gefangenewart wurde schwer verletzt. Die Gefängnisleitung mußte Militär zu Hilfe rufen, um der Meuterer Herr zu werden.

250 Personen nach dem Genuß von Speiseeis erkrankt. Amsterdam, 2. August. In der Ortschaft Winsum (Provinz Groningen) sind 250 Personen nach dem Genuß von Speiseeis mehr oder weniger erkrankt. Von manchen Familien sind 4 bis 5 Mitglieder erkrankt. Die Ärzte haben bei einigen Patienten Typhus festgestellt.

Vor wichtigen Personalveränderungen. Rom, 2. August. Der Schwiegersohn Mussolinis Conte Galcazzo Ciano ist auf den Posten des Pressesekretärs beim italienischen Regierungschef berufen worden. Der bisherige Pressesekretär ist für einen anderen politischen Posten bestimmt. Auf Grund der Fassung des Kommuniqués wird vermutet, daß in naher Zeit bedeutende Veränderungen in der Besetzung wichtiger Regierungsstellen bevorstehen.

Keine Rücktrittsabsichten Macdonalds. London, 2. August. Die von gewissen Stellen verbreiteten Nachrichten aus London, daß Premierminister Macdonald aus dem Kabinett zurücktreten und den Posten des Vizekanzlers in Washington übernehmen werde, werden in politischen Kreisen in London als leeres Gerücht betrachtet.

Großfeuer in einem französischen Baumwolllager. Paris, 2. August. Durch eine Feuersbrunst wurde gestern eines der größten Baumwolllager Europas in Marc-en-Baroeul bei Lille vernichtet. 23 000 Ballen Baumwolle sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt etwa 40 bis 50 Millionen Francs.

Keine Gehaltskürzungen in Frankreich. Paris, 2. August. Rom gestrigen Tage ab sollte nach einem Befehl vom März dieses Jahres eine zehnprozentige Kürzung der verschiedenen Gehaltszuschläge, Sonderentschädigungen usw. in den Besoldungen der Staatsangestellten automatisch eintreten. Mit dieser Maßnahme hoffte der Finanzminister, den Staatshaushalt um einige Millionen Ausgaben erleichtern zu können. Unter dem Druck des Personals, das sehr heftig protestierte und drohte, und unter offenkundiger Rücksicht auf die Stimmung der Sozialisten ist diese Maßnahme zurückgenommen worden.

Aufklärung eines politischen Mordes. Düsseldorf, 1. August.

Nach genau einem Jahr konnte hier ein politischer Mord aufgeklärt werden, der in der Nacht zum 1. August 1932, dem Tage der Reichstagswahl, an dem nationalsozialistischen Handlungsgeschäftigen Meinen begangen worden war. Meinen war von zwei Tätern in bestialischer Weise niedergelassen worden und ist an den tiefen Stichwunden verblutet. Nachdem die Bemühungen der Polizei bisher erfolglos geblieben waren, ist es jetzt gelungen, die beiden Mörder festzunehmen. Es handelt sich um den Richter Johannes Fied und den Lagerhüter Rehding. Fied ist bereits vielfach vorbestraft. Beide gehörten dem Reichsbanner an. Sie haben bereits ein Geständnis abgelegt. Danach ist Meinen von Fied festgehalten worden, damit Rehding auch richtig zustechen konnte. Durch die Dolchschläge wurden dem Ueberfallenen beide Halsseiten und die Schlagadern aufgerissen. Die beiden Täter entfernten sich dann, ohne sich um den Verblutenden zu kümmern.

Die Verhaftung der beiden Täter hat eine außerordentlich politische Bedeutung. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß das Reichsbanner sofort nach der Tat vollkommen im Bilde war und, um die Täter zu decken, den Befehl an die Führer und Untersführer ausgegeben hatte, Meineide zu schwören. Zwei Untersführer, deren Auslagen der Polizei sehr zweifelhaft vorstamen, haben dann auch vor dem Richter einen Meineid gestiftet. Bisher sind im Verfolg dieser Angelegenheit 10 Führer des ehemaligen Reichsbanners verhaftet worden, darunter auch der einjährige Oberführer, das ehemalige Bürgerhaushaltmitglied Passade.

Vizekanzler v. Papen und Dr. Wasserbald. Eine Klärung.

Berlin, 1. August. Wiener Zeitungsmedien zufolge hat Dr. Wasserbald, der frühere Attache der österreichischen Gesandtschaft in Berlin, die Behauptung aufgestellt, er habe vor wenigen Tagen vom Vizekanzler von Papen ein Schreiben erhalten, in dem ihm „spontan“ das große Vertrauen bezeugt werde, das er sich in allen Berliner Kreisen erworben habe.

Wie vom Büro des Vizekanzlers festgestellt wird, handelt es sich bei dieser „spontanen“ Vertrauensbekundung um eine Antwort des Vizekanzlers auf die Bitte Dr. Wasserbalds um Intervention wegen Auflösung seines Berliner Haushaltes. Der Brief, der vom 15. 7. d. J. datiert ist, enthält in höflicher Form die Mitteilung, daß die Bitte Dr. Wasserbalds an das Auswärtige Amt weitergeleitet worden sei.

Richtig ist, daß der Brief mit folgenden Worten endet: „Hoffentlich wird in nicht allzu ferner Zeit das Verhältnis unserer beiden Länder wieder ungetrübt sein. Das ist jedenfalls mein aufrichtiger Wunsch“.

Sport

Deutsche Jugendkraft, Bezirk Dresden Geländesport

Achtung! Alle Geländesportler über 18 Jahre bis im Bereiche eines Rabes sind, treffen sich am Sonntag, den 6. August, früh 8.45 Uhr (nicht wie früher bekanntgemacht um 5 Uhr) auf dem Hofplatz beim Hotel Weber zur Fahrt zum Verbandsheim nach Hofena. Es ist Wert darauf zu legen, daß sich die Fahrer in gutem Zustande befinden. Promiant ist für den ganzen Tag mitzunehmen. Punkt 4 Uhr ist Abfahrt. Nur bei ausserordentlichem A. w. w. Wetter fällt die Fahrt aus.

Erich Liebster, Bezirks-Geländesportwart.

Sächsischer Wasserballmeisterschaft.

Von den drei sächsischen Mannschaften, die die Vorrunde der sächsischen Wasserballmeisterschaft am Sonntag überstanden, bestreiten Stern Leipzig und Zwickau 04 am 13. August die Zwischenrunde. Der Sieger dieses Spiels trifft am 27. August im Leipziger Wackerbad auf Pokelsden Leipzig. — Wegen des Wasserballspiels ist das von Stern Leipzig für den 27. August geplante Langtreckenschwimmen „Quer durch Leipzig“ abgesetzt worden.

Hervorragendes Meidergebnis

für die deutschen Kanu-Langstrecken-Meisterschaften in Dresden.

Für die am 13. August auf der 18 km langen Elbstraße Pirna-Dresden zum Austrag kommenden deutschen Kanu-Langstrecken-Meisterschaften war am Montagabend Meidergebnis. Das Ergebnis der Rennen ist überaus erfreulich. Insgesamt gaben 44 Vereine mit 75 Booten und 95 Teilnehmern ihre Meldungen ab. Betreten sind sämtliche deutschen Gasse des Deutschen Kanu-Verbandes, der österreichische Kanu-Verband und einzelne Vereine aus Deutschland. Für die beiden Meisterschaftsklassen, den Kanu-Boot-Einer und den Kanu-Boot-Zweier wurden 15 bzw. 10 Boote gemeldet. Unter den Bemerkenswerten befinden sich auch die Borussia-Meister Landen-Rhein sowie Hornschisch (Post-Berlin). Ferner die Pirnaer Berger-Schwab und die Dörfelreider Kanu-Club. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß für den erstmalig ausgetragenen Kanu-Boot-Einer für Damen nicht weniger als fünf Rennen abgeben worden sind.

Führerlagung der sächsischen Fußballer und Leichtathleten.

Der Gauführer Walter Hoffmann-Leipzig hat eine Führerlagung des Gau- und Kreisverbandes im Deutschen Fußball-Verband und Deutschen Leichtathletik-Verband für Dienstag, den 8. August nach Leipzig einberufen. Auf der Führerlagung in Leipzig wird die Neuordnung und Neuauflistung des Gebietes in Sachsen, die Abgrenzung der einzelnen Bezirke, die Zusammenfassung der Gau- und überlären Spielstätten und die Verteilung der Posten in den Bezirken und Kreisen beraten werden.

Kampftische Fußballspiele in Dresden. Nachdem der Dresdener Sport-Club am 29. August den deutschen Fußballmeister Fortuna Düsseldorf in Dresden empfangen haben wird, ist bei ihm im Ostrastadion am folgenden Sonntag, den 27. August der sächsische Fußballmeister Olympique AC-Alexandria zu Gast.

Der 16. Deutsche Studententag

Der sechsten begonnene 16. Deutsche Studententag ist die erste Jahrestagung der Deutschen Studentenschaft, die im Zeichen der deutschen Revolution abgehalten wird. Die Tagung zerfällt in zwei Hälften, die auch örtlich auseinanderliegen. Den ersten Teil bildet ein Schulungs- und Tagungslager in Monchau (Eifel). Er hat mit einem Appell am 31. Juli vormittags begonnen und dauert bis zum 4. August früh. Er ist in der Hauptsache ausgefüllt durch Vorträge über die Probleme des Deutschen Westens: Eupen-Malmédy-St. Vith, Flandern, Saargebiet u. a. Am Mittwoch findet eine Grenzlandkundgebung zusammen mit der Bevölkerung in Monchau statt.

Der zweite Teil der Tagung findet in Wachen vom 4. August vormittags bis zum Sonntag, 6. August, statt. Am Freitag spricht Professor Dr. Häumler-Berlin über das Thema: „Staat und Reich“. Am Samstag wird der preussische Kultusminister Dr. Kauffmann im alten Rathaus eine große Rede halten. Am Sonntagvormittag findet die Einweihung des Kriegerehrenmals statt, am Nachmittag und am Abend sprechen

Die Korruptionsfälle beim Rundfunk

Mirag-Leiter lassen sich versichern — Steuerstrafen und Reisefkosten

Schon das bisher vorliegende Material läßt auf eine unverantwortliche Geschäftsführung der RWG, der Dachgesellschaft der deutschen Rundfunkgesellschaften, deren erster Direktor Dr. Magnus war, schließen. Er ist ebenso wie sein loebens entlassener einstiger Vize-Direktor Ministerialrat Dr. Gieseler voll verantwortlich für die Verwittschaftung öffentlicher Gelder bei den einzelnen Sendegesellschaften und für die Duldung von persönlichen Geschäftsvorfällen, die sich die leitenden Angestellten der kaufmännischen Unternehmungen innerhalb und außerhalb ihres eigentlichen Geschäftsbereichs mit großer Routine zu verschaffen verstanden.

Für diese Behauptung liegen schlagende Beweise vor in dem loebens abgehandelten Untersuchungsmaterial des Mitteldeutschen Rundfunks (Mirag-Leipzig).

So wurde die geradezu ungeheuerliche Tatsache von den heute verantwortlichen Stellen entdekt, daß die leitenden Angestellten der Mirag in eine Lebensversicherung eingekauft waren, deren Prämienkosten zur Hälfte die Gesellschaft trug. Auf diese Weise waren von den jetzt entlassenen verantwortlichen Leitern der Mirag der Intendant Professor Neubek, seine kaufmännischen Direktoren Dr. Kahl und Dr. Jäger mit je 50.000 RM., ein vierter leitender Angestellter mit 30.000 RM. und der Proturist Kaedel mit 20.000 RM. versichert.

Die Gesamtbelastung der Gesellschaft durch diese Lebensversicherungen betrug seit 1928 neun- bis zehntausend Mark pro Jahr. Natürlich galten diese Lebensversicherungen, die auf Kosten der Gesellschaft abgeschlossen wurden, nur für leitende Angestellte. Bei dieser Art der einseitigen Geschäftsmacherei enthielt sich mit zynischer Offenheit der Mangel an sozialem Verständnis den mittleren und kleineren Angestellten gegenüber.

Man könnte sich fragen, wie es möglich war, daß dieses korrupte Verhalten der leitenden Herren der Mirag von den verantwortlichen Berliner Stellen nicht verhindert wurde. Die Antwort ist ziemlich klar, wenn man erfährt, daß sich die früheren Direktoren der RWG, Dr. Magnus und Ministerialrat Gieseler, sowie der ehemalige Rundfunkminister Staatssekretär Dr. Bredow, als Aufsichtsratsmitglieder der Mirag auf Kosten dieser Gesellschaft haben versichern lassen in einer Kollektivversicherung, obwohl sie gar nicht in Leipzig, sondern in Berlin wohnten. Ihr Zusammenhang mit der Mirag bestand lediglich darin, daß sie dort im Aufsichtsrat saßen und neben ihren Nebenberufen und sonstigen hohen Aufsichtsratsämtern bis 1932 Sondervergütungen, und zwar bis 4500 Mark jährlich einstrichen.

Kußerdem hat die Mirag 1932 ihrem einzigen kaufmännischen Direktor Dr. Jäger zur Bezahlung einer Steuerstrafe ein Darlehen von 38.000 Mark gewährt. Die Rückzahlung dieses Darlehens fiel Dr. Jäger um so weniger

schwer, als er sich durch Beteiligung an der offiziellen Programmzeitschrift der Mirag erhebliche Nebeneinnahmen sichern konnte. Durch das Darlehensgeschäft machte Dr. Jäger obendrein einen Zinsgewinn von 3 bis 4000 Mark.

Aber auch sonst verstanden es die leitenden Angestellten der Mirag, sich auf Kosten der Gesellschaft mit den Höhergeleitern reichliche Sonderprivilegien zu verschaffen. Dies geschah u. a. auf Konto Repräsentationskosten, worauf von den beiden Geschäftsführern, Professor Neubek und Dr. Kahl, erhebliche Summen für die Bewirtung von Geschäftsfreunden und Künstlern liquidiert wurden. Als typische Beispiele unter hunderten ähnlichen Positionen seien aus den letzten drei Jahren folgende bemerkenswerte Repräsentationsausgaben verzeichnet:

3. 1. 1930:	Teilnahme an einer Silvesterfeier im Kaiserhof	288 RM.
17. 1. 1930:	Teilnahme an einer Künstlerboute	270 RM.
21. 1. 1930:	Essen mit dem Rundfunkintendanten Mann	200 RM.
10. 12. 1930:	Teilnahme am Fankball	310 RM.
4. 3. 1930:	Essen mit Dr. Magnus und Ministerialrat Gieseler	132 RM.
15. 4. 1930:	Essen mit Staatssekretär Bredow (acht Personen)	500 RM.
14. 8. 1930:	Essen im Kurrestaurant Bad Rauschstedt	1000 RM.
22. 10. 1930:	Rechnung Stadtküche Leipzig	1000 RM.

Ein besonderes Kapitel bei der Mirag sind ferner die sog. Reiseliquidationen und Fahrtauslagen. Die Auszahlung dieser Konten geschah jahrelang in einer Form, die für die Herren Dr. Kahl und Professor Neubek ganz zweifellos ein zusätzliches Einkommen bedeutete. Berausgab wurden für dienstliche Reisen in den Jahren 1930 48.678 RM., 1931 46.351 RM., 1932 20.211 RM.

In der Hauptsache wurden diese Spesen von Professor Neubek und Dr. Kahl liquidiert, die bis zum Jahre 1931 noch Reisetagegelder von 40 bis 50 Mark pro Tag erhielten.

Es war keine Seltenheit, daß Professor Neubek und Dr. Kahl in einem einzigen Monat allein an Tagegeldern über 1000 RM. liquidierten. Eine Nachprüfung des Kontos Reiseliquiden aus dem Jahre 1930 läßt gleichzeitig erkennen, daß Neubek in den meisten Monaten höchstens zehn Tage in Leipzig anwesend war, was sich naturgemäß auf den ganzen Geschäftsbetrieb ungünstig auswirken mußte. Wenn auch für alle Fahrten stets eine dienstliche Begründung gegeben wurde, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß ein großer Teil der Reisen völlig überflüssig war, und zahlreiche Fahrten zu reinen Privatzielen unternommen wurden. Auch wurden mit den Reiseliquiden sehr häufig Repräsentationskosten sehr großen Umfangs verbundet.

Börsen und Märkte

Leipziger Börse vom 1. August. Herauskommandes Material verursacht nur geringfügige Veränderungen. Riquei konnten 2 Prozent ihres Vorjahresverlustes wieder aufholen. Rentenwerte lagen unverändert.

Leipziger Produktenbörse vom 1. August. Weizen Int. 72 bis 78 kg 168-172; Weizen Int. 75 kg Durchschnittsqualität 173-177; Weizen Int. 77-78 kg 178-181; Roggen Int. 68-69 kg 150-154; Futter- und Inbustriegerste 155-160; Wintergerste 135-140; Hafer 142-149; Mais La Plata und Mais Donau je 195-200; Mais cinquantin 225-230; Erbsen Int. Victoria 250 bis 285. — Nichtamtliche Notierungen: Weizenkleie und Roggenkleie je 9-9,75; Weizenmehl 65 Proz. Ausm. 30,75-31,75; Roggenmehl 70 Proz. Ausm. 23,75-25,25.

Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenenteil: H. Wintel, für den Lokal- und Feuilleton-Teil: G. P. P. P.; für den geschäftlichen Teil: H. Wintel, Dresden, Postfach 17 — Druck und Verlag: Germania, Dresden.

der Führer der Deutschen Studentenschaft Hg. Käfer über „Die politische Verpflichtung der Studentenschaft“, und nach einem Festzug mit der National-ROB. Professor Bürger-Rhein über „Sozialismus und Hochschule“.

Am Montag, 7. August, beginnt die Große Grenzland- und Flandernfahrt.

Ein Fanatiker des Deutschen-Hasses. Der Belgier Morren, der die Steinbalustrade der Löwener Universitätsbibliothek zum zweiten Mal zerstört hatte, wurde in der Berufungsinstantz zu nur zwei Monaten Gefängnis verurteilt und unter Anrechnung der Untersuchungshaft auf Grund seines Versprechens, die Tat in Zukunft zu unterlassen, auf freien Fuß gesetzt. Morren, ein politischer Fanatiker, wollte durch seine Tat den Protest dagegen ausdrücken, daß die Löwener Universitätsbehörde nicht die ursprünglich vorgesehene Balustrade andringen ließ, die in lateinischer Sprache die Inschrift tragen sollte: „Bon Kuror Teutonico zerstört, durch amerikanische Schenkung wieder errichtet.“

Kaffeetrinken ist kein Luxus!

Kaffeetrinken kann sich jeder leisten

Unsere drei besten Sorten von jetzt ab billiger
1/4 Pfd. 90, 85, 80 Pf.

GÖRLITZER

Nach langen mit Geduld ertragenen Leiden erlöste Gott Dienstag früh meinen lieben Gatten und guten Vater, Herrn

August Seipelt
im 63. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
Marie Seipelt nebst Tochter,
im Namen aller Angehörigen.

Dresden-Alttour 4.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. August, nachm. 2 Uhr, auf dem Viehner Friedhof statt.

Konditorei und Feinbäckerei
OTTO FRENZEL
Dresden A. / Borsbergstr. 25
Fernsprecher 50322. Empfehlen:

Vollkornbrot, Vollkornkräftbrot
Aerztlich empfohlen f. Magen- u. Zuckerkrankte

Moskocke und Tafelgarke
Grundig
früher Rähnitzgasse, jetzt Hauptstr. 25

Für das Heilige Jahr!

Das Gnadenjahr

Zum Gedenken des Leidens und Sterbens Christi.
Von P. Fridolin Sigmüller O.S.B. 172 Seiten.
Broschürt RM. —,60, Fr. —,70. Gebunden RM. 1,—, Fr. 1,20.

Bei Bezug von	25	50	100	200
RM.	—,58	—,56	—,54	—,52
Fr.	—,68	—,66	—,64	—,62

Das „Gnadenjahr“ ist ein Echo zum „Gnadenruf“ des Statthalters Christi, will eine leichtfällige Anleitung und Führung zur würdigen Begehung des großen Gedenkjahres der weltgeschichtlichen Tat unserer Erlösung sein.

Das Werklein macht uns zunächst bekannt mit dem Wesen und den Bedingungen des Gnadenjahres überhaupt und des Jubiläum im besondern und bietet uns zu dessen Gewinnung eine Reihe von Gebeten und Uebungen im Sinne und Geist der heiligen Kirche und nach der Meinung des Heiligen Vaters.

Die heilsamen Wirkungen des kirchlichen Jubiläums sollen aber die engen Grenzen des Gnadenjahres übersteuern. Darum kommen zu den eigentlichen Jubiläum-Ablässgebeten noch die gewöhnlichen Andachten des Christen, die größtenteils kirchlich-liturgischen und mit Ablässen bereicherten Gebeten entnommen sind; sie bezwecken, die im Jubiläum gewonnenen Gnaden, Eindrücke und Vorsätze zu erneuern.

Zu beziehen durch
Buchverlag Germania
Dresden, Pollerstraße 17

In jedes katholische Haus gehört die Sächsische Volkszeitung!

Am...
Ordnung...
Wenig...
Eingel...
Hoch...
u. Ber...
Wohlf...
g...
die...
zu...
el...
demi...
Bor...
volle...
dies...
in...
u...
u...
b...
der...
Zeit...
Som...
ein...
Sch...
und...
beni...
leste...
zum...
ang...
Kra...
4...
nur...
gleich...
den...
mitt...
dura...
dien...
z...
Mon...
Unt...
Lehr...
die...
bitij...
Geg...
tio...
wa...
gend...
Ber...
fiche...
wert...
G...
E...
R...
beite...
mit...
eines...
Jug...
Deut...
des...
tisch...
auf...
die...
allen...
fenn...
woh...
ligen...
ge...
tung...
traff...
wi...
f...
m...
me...
liche...
„Pr...
K...
er...
die...
Ber...
liche...
B...
neu...